



Unsere Mission
Menschlichkeit

Evangelisches Hilfswerk
LOLLO Charlotte-von-Kirschbaum-Haus
Wohnen für Familien

LOLLO

Charlotte-von-Kirschbaum-

Haus

Sachbericht 2017

Gefördert durch



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

LOLLO Charlotte-von-Kirschbaum-Haus

Sachbericht 2017



Das Charlotte-von-Kirschbaum-Haus ist ein Beherbergungsbetrieb für Familien in der akuten Wohnungslosenhilfe und bietet 249 Personen eine vorübergehende Wohnmöglichkeit. Die Einweisung erfolgt durch das Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München.

Personal

Im Charlotte-von-Kirschbaum-Haus waren im Jahr 2017 insgesamt 20 hauptamtliche Personen beschäftigt. Das Personal bestand aus Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen, einem Kinderpfleger und einer Kinderpflegerin, Verwaltungskräften, einem Hausmeister und einer Hauswirtschafterin.

Neben dem hauptamtlichen Personal wird die Arbeit von ehrenamtlich engagierten Personen unterstützt. Die ehrenamtlichen Helferinnen boten den Bewohnern des Hauses einen „Konversationskurs Deutsch“ und Leseübungen mit Kindern an. Auch war im Jahr 2017 ein ehrenamtlicher Helfer als Unterstützung für den Hausmeister tätig.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen für ihre engagierte Arbeit!

Die hauptamtlichen Mitarbeitenden nahmen im Jahr 2017 an externen Fortbildungen zu folgenden Themen teil: SGB II Grundlagen, Einführung in Sinti und Roma, Ausländerrecht und SGB II, Traumafachberatung und Erste-Hilfe-Kurs. Außerdem wurden interne Fortbildungen organisiert, an denen alle MitarbeiterInnen des Charlotte-von-Kirschbaum-Hauses teilnehmen konnten. Diese waren zu den Themen Asylrecht, Selbstfürsorge, Zeitmanagement und Krisenintervention.

Weiterhin besuchte die Einrichtungsleitung die Konferenz der Wohnungslosenhilfe und nahm an einer Fortbildung zum Thema Führen und Leiten teil. Auch wurde an Veranstaltungen wie dem „Fachtag Wohnen+“ teilgenommen.

Netzwerkarbeit

Das Charlotte-von-Kirschbaum-Haus arbeitet mit Kooperationspartnern wie dem Sozialbürgerhaus SBH-Mitte, dem Jobcenter ZEW (Franziskanerstraße), den Trägern der ambulanten Erziehungshilfen, dem Bezirksausschuss 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt und trägerübergreifend mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zusammen.

Innerhalb des Bereichs „Frauen und Familien“ des Evangelischen Hilfswerks fanden regelmäßige Treffen der Einrichtungsleitungen statt.

Die Einrichtungsleitungen waren außerdem in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe: Arbeitskreis „Hilfe für Frauen in Not“
- Facharbeitskreis „Familienunterstützende Dienste“
- Konferenz der Wohnungslosenhilfe in Bayern
- Arbeitskreis Wohnungslosenhilfe
- Arbeitskreis Regsam

Spendenaufkommen und Förderer

Wir danken unseren Förderern, insbesondere dem Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V., dem Förderverein der Tumblinger-Schule, sowie allen privaten und kirchlichen SpenderInnen für großzügige Unterstützungen, die den BewohnerInnen direkt zu Gute kommen.

Haus

Als der Beherbergungsbetrieb Ende 2014 eröffnete, waren die Sozialberatung und die Kinderbetreuung in den einzelnen Stockwerken in Einzelbüros angesiedelt. Nach über zwei Jahren Erfahrung stellten wir fest, dass das Konzept der einzelnen Etagenbüros nicht weiter dem Konzept der Sozialberatung in Beherbergungsbetrieben entsprach. Im Sommer 2017 wurde die Büroetage im 7. Stock umgebaut, so dass nun die gesamte Sozialberatung und Kinderbetreuung in einem Stockwerk, mit einem Empfangs- und Eingangsbereich für die Bewohner, liegt. Die alten Etagenbüros wurden renoviert und Anfang 2018 als Spielzimmer für die Kinder des Hauses eingerichtet. Diese Veränderung schuf mehr Platz und Spielmöglichkeiten, so dass die Nachbarschaft und die anderen Familien in den Fluren des Hauses durch eine reduzierte Geräuschkulisse entlastet wurden.

Eine weitere Veränderung im Jahr 2017 fand mit einer weitreichenden Umverlegung statt, bei der 26 Zimmer im Haus getauscht werden mussten. Zur Eröffnung der Einrichtung 2014 wurden einige Zimmer nicht richtig ausgemessen und demnach mit der falschen Personenanzahl belegt. Dies wurde nun korrigiert, so dass die größeren Zimmer mit 3 Personen und die kleineren Zimmer mit 2 Personen belegt wurden.

Außerdem werden die Apartments etappenweise renoviert. Im Jahr 2017 wurden in 17 Zimmern die Böden erneuert und die Bäder saniert. Auch hier kam es zu Umverlegungen innerhalb des Hauses. Die Renovierungsarbeiten wurden so geplant, dass die Familien weiterhin in unserem Haus bleiben konnten.

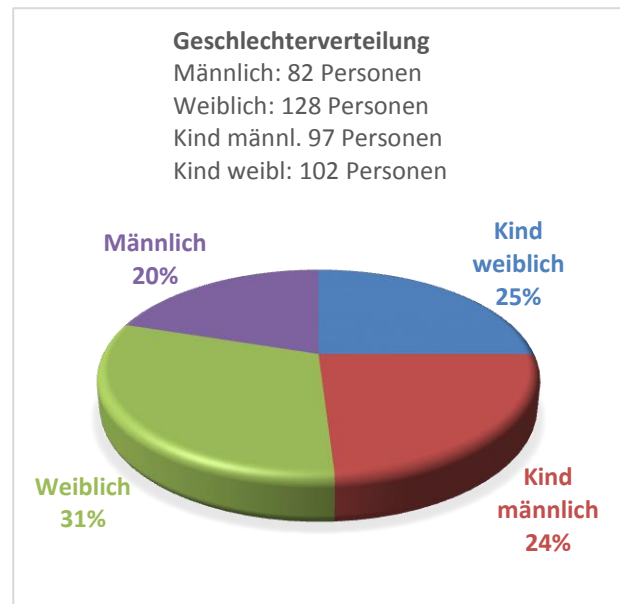
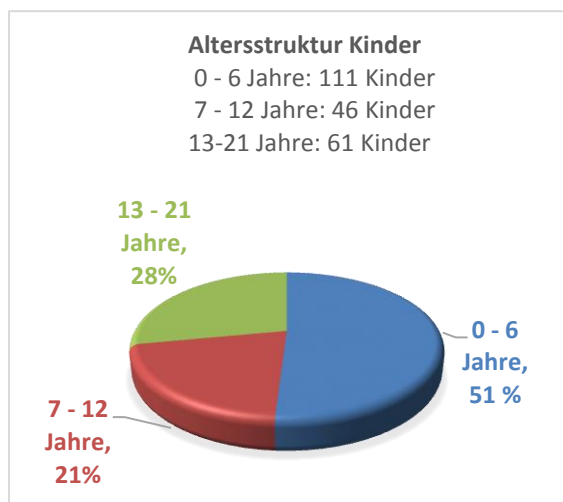
Statistische Auswertung

Grunddaten der Bewohner

Im Jahr 2017 wohnten insgesamt 409 Personen (in 130 Haushalten) im Charlotte-von-Kirschbaum-Haus und wurden in unserem Beherbergungsbetrieb sozialpädagogisch beraten und betreut.

Von den 130 Haushalten bestanden 57 Haushalte aus alleinerziehende Müttern oder Vätern mit ihren Kindern. Dies entsprach 44% der Haushalte. Der große Anteil an alleinerziehenden Müttern wurde auch anhand der Geschlechterverteilung deutlich.

Im Jahr 2017 lebten insgesamt 218 Kinder in unserem Haus, das entsprach 49 % der Bewohnerzahl.

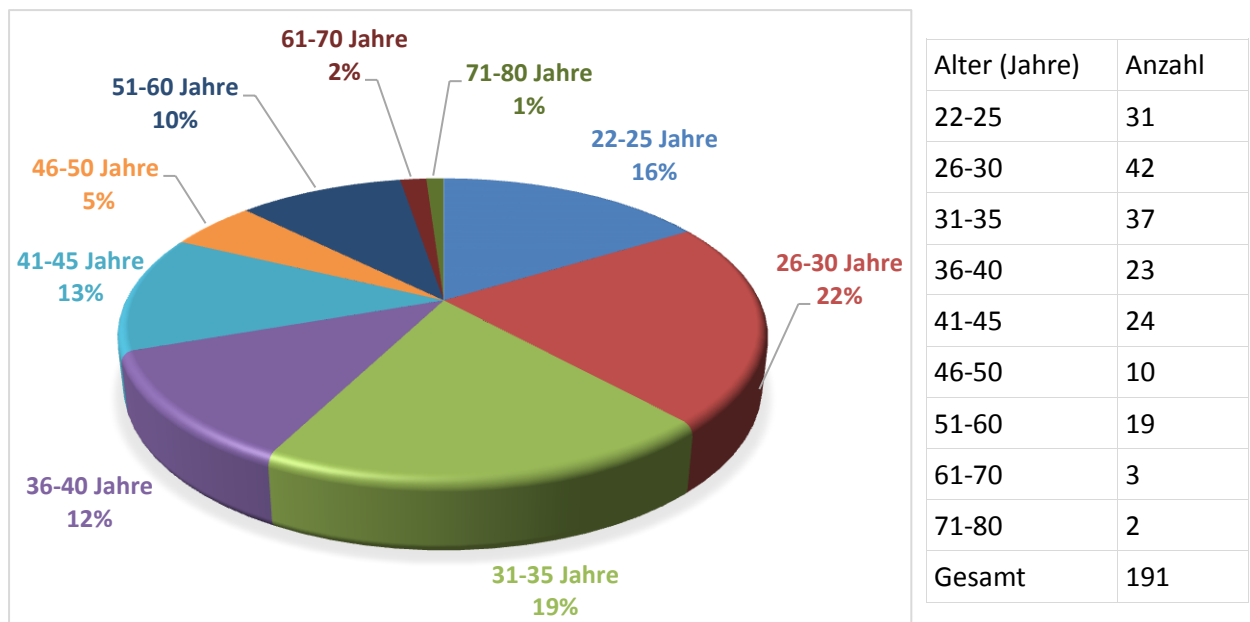


Die Kleinkinder im Alter von 0 – 6 Jahren waren mit 111 Kindern die größte Gruppe und machten etwas mehr als die Hälfte (51%) der Kinder im Haus aus. Somit stieg die Gruppe der 0 – 6 Jährigen im Vergleich zum Vorjahr um 5% an.

Im Jahr 2017 wurden 23 Kinder kurz vor oder während des Aufenthalts im Beherbergungsbetrieb geboren. Das sind fast doppelt so viele Neugeborene wie im Jahr 2016 und erklärt den Anstieg der Kleinkinder im Haus.

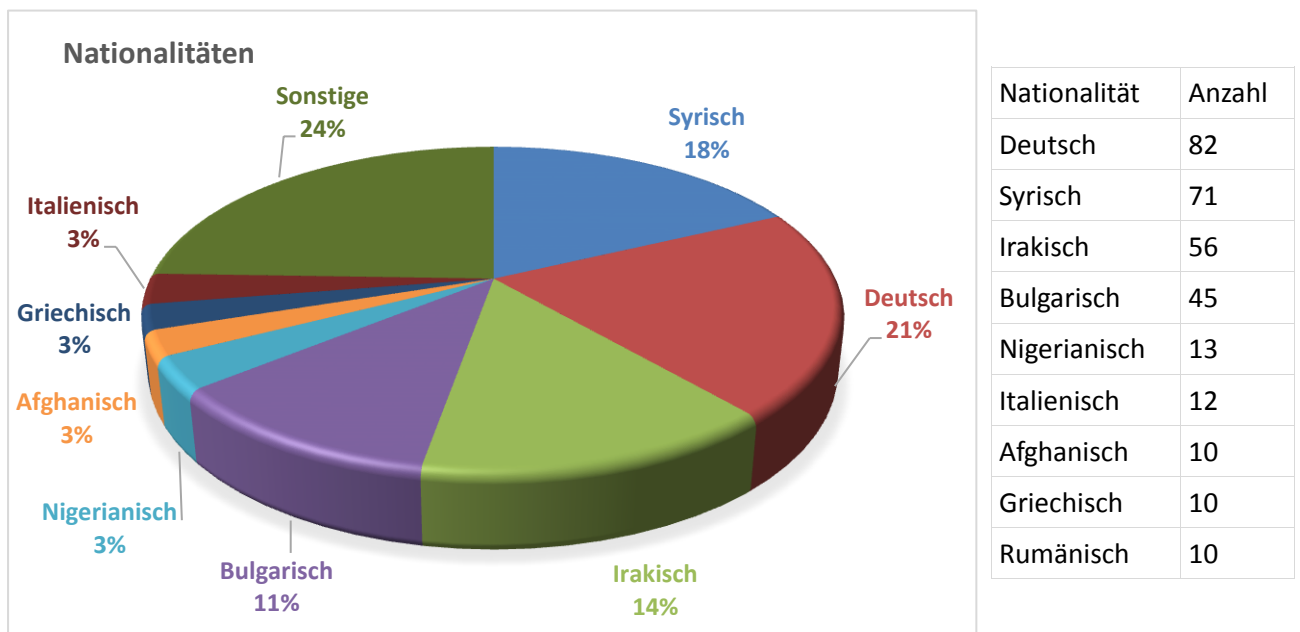
In der Altersstruktur der Erwachsenen wurde der Zusammenhang zu der hohen Anzahl an Kleinkindern deutlich, da 2/3 der Erwachsenen unter 40 Jahre alt waren.

Die Altersstruktur der Erwachsenen setzte sich so zusammen:



Herkunft

Im Charlotte-von-Kirschbaum Haus lebten im Jahr 2017 Personen aus 44 Nationen zusammen. Mit 82 Personen sind im Jahr 2017 Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit die größte Personengruppe gewesen. Zu beachten ist, dass hierbei die Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit und mit einem Migrationshintergrund nicht gesondert erfasst wurden. Die zweitgrößte Personengruppe waren Menschen mit syrischer Nationalität. Iraker waren die dritthäufigste und Bulgaren die vierthäufigste Nation in unserem Beherbergungsbetrieb. Bei den Herkunftsländern war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg an Personen mit deutscher und irakischer Nationalität festzustellen. Die vier häufigsten Herkunftsländer machten zwei Drittel der Bewohner im Haus aus. Aus Nigeria, Afghanistan, Griechenland, Rumänien und Italien wohnten im Jahr 2017 jeweils 10 bis 13 Personen im Charlotte-von-Kirschbaum-Haus.



In der untenstehenden Tabelle sind unter sonstige Nationalitäten die Herkunftsländer der übrigen 24% der Bewohner aus unserem Haus erfasst.

Sonstige Nationalitäten (Personenanzahl)

Kroatisch	8	Mazedonisch	3	Belgisch	1
Eritreisch	7	Srilankesisch	3	Ugandisch	1
Guatemalteckisch	7	Portugiesisch	3	Ägyptisch	1
Bosnisch	5	Französisch	3	Marokkanisch	1
Äthiopisch	5	Kosovarisch	3	Senegalesisch	1
Slowakisch	5	Bolivisch	2	Albanisch	1
Ungarisch	5	Kasachisch	2	Togoisch	1
Tunesisch	4	Holländisch	2	Jordanisch	1
Russisch	4	Ghanaisch	2	Vietnamesisch	1
Angolanisch	3	Polnisch	2	Ungeklärt	3
Dominikanisch	3	Türkisch	2		
Serbisch-	3	Georgisch	1	Insgesamt	100
Montenegrinisch		Lettisch	1		Personen

Einkommensituation

Die BewohnerInnen im Haus bestritten im Jahr 2017 ihren Lebensunterhalt größtenteils durch SGB II Leistungen. Einige Familien arbeiteten und erhielten monatlich ihr Erwerbseinkommen. Aufgrund der hohen Unterkunftskosten waren sie meist auf aufstockende Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Im Jahr 2017 gab es zwei Haushalte, die ein so hohes Einkommen hatten, dass sie Selbstzahler waren. Ein kleiner Teil der BewohnerInnen erhielt Rente und aufstockende Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII.

Wohnort nach Auszug und Verweildauer

Bei den Familien, die zum 31.12.2017 noch im Beherbergungsbetrieb wohnten, liegt die Durchschnittliche Verweildauer bei 399 Tagen. Einige Familien wohnen bereits seit über 3 Jahren (längste Verweildauer 1101 Tage) hier im Haus, andere konnten bereits nach ein paar Monaten in einen eigenen Wohnraum ziehen oder wechselten nach kurzer Zeit in eine andere Unterbringung.

Von den im Jahr 2017 eingezogenen BewohnerInnen wohnten am 31.12.2017 noch 117 Personen in unserem Haus.

Im Berichtsjahr sind 68 Haushalte (190 Personen) aus unserem Haus ausgezogen. Von den 68 Familien konnten wir 36 Familien (25 Familien im Jahr 2016) in die eigene mit Mietvertrag abgesicherte Wohnung vermitteln. Davon waren 10 Wohnungen vom freien Wohnungsmarkt.

Von den 68 Familien mussten wir 8 Familien die Unterbringung kündigen. Die Gründe für die Kündigungen waren Gewalt, grobe und wiederholte Verletzung der Hausordnung oder das Wegfallen der Berechtigung zu einer Unterbringung.

Zusätzlich zu den Familien, die in eigenen Wohnraum ziehen konnten, sind im Jahr 2017 15 Familien in andere Pensionen umgezogen. Diese Umzüge waren unter anderem mit veränderten Familienkonstellationen oder mit dem Wunsch der Familie in einem anderen Beherbergungsbetrieb zu wohnen, begründet.

Vier Familien sind zu ihren Familienangehörigen oder Bekannten zurückgegangen. Bei 13 Haushalten ist uns der weitere Aufenthaltsort unbekannt, es werden teilweise prekäre Wohnsituationen vermutet.

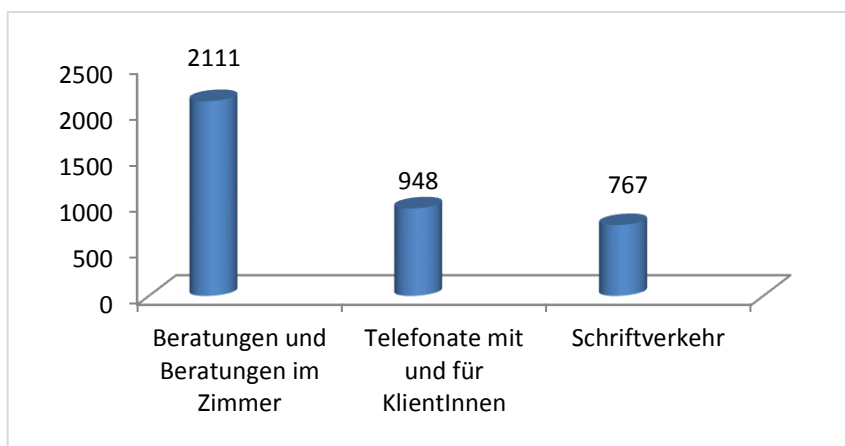
Bei 23 Familien wurde nach dem Einzug in die eigene Wohnung noch Nachbetreuung durch unsere Übergangsbegleitung geleistet, um die erfolgreiche Integration in das neue Wohnumfeld zu sichern.

Klientenbezogene Arbeit

Die Betreuung im Charlotte-von-Kirschbaum-Haus wird durch die sozialpädagogische Beratung und die Kinderbetreuung gewährleistet. Die Familien werden mit einem Schlüssel von 1:25 Haushalten in der sozialpädagogischen Beratung betreut. Die Kinderbetreuung ist mit einem Schlüssel von 1:30 Kindern ausgestattet. Nach dem Umzug in eine eigene Wohnung besteht die Möglichkeit einer Übergangsbegleitung durch die SozialpädagogInnen, mit einer Dauer von maximal einem halben Jahr.

Soziale Beratung

Im Jahr 2017 haben die SozialpädagogInnen im Charlotte-von-Kirschbaum-Haus die Bewohner zu vielfältigen Themen beraten und unterstützt.

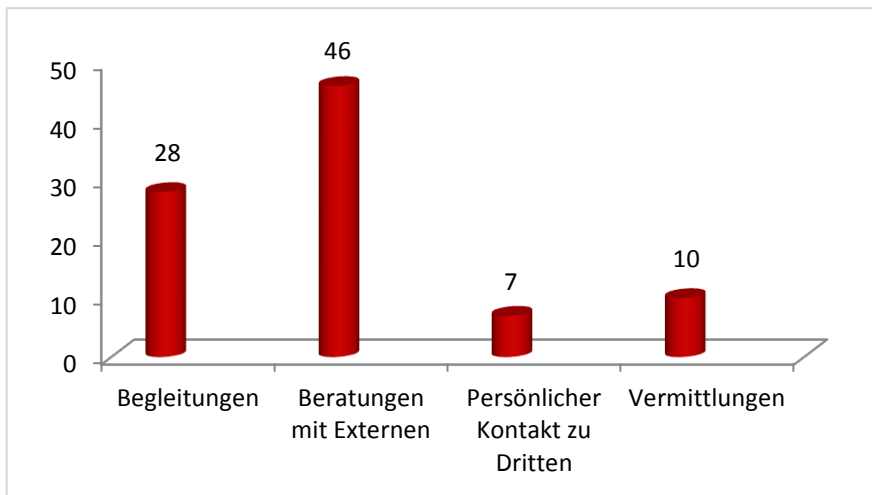


Die Schwerpunkte lagen dabei in der:

- Existenzsicherung
- Wohnungsvermittlung
- Arbeitssuche
- Schuldenregulierung
- Gesundheitsfürsorge
- Integration

Die 2111 Beratungen wurden mit insgesamt 153 Personen durchgeführt, dies entsprach einem Schnitt von 12,5 Beratungen pro Person im Jahr. Jeder Haushalt, beziehungsweise jeder Erwachsene wurde durch die Beratungen erreicht. Neben den Beratungen leisteten die pädagogischen Teams in sieben Fällen Krisenintervention. Die Anzahl der Kriseninterventionen ging im Vergleich zum Vorjahr (24 Fälle) um mehr als das Dreifache zurück.

In vielen Fällen ist die Verständigung nur Mittels Sprachvermittlers/Dolmetschers möglich. Im Jahr 2017 wurden hierfür 211 Dolmetscherstunden in Anspruch genommen.

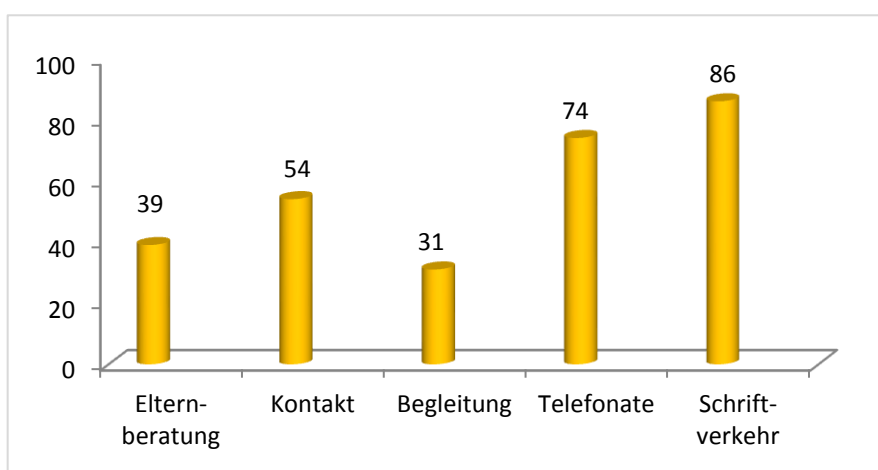


Die SozialpädagogInnen boten neben den oben genannten Beratungs-tätigkeiten auch Unterstützung mit anderen Schwerpunkten an. Dadurch kam es zu Begleitungen, Beratungen mit Externen, Kontakten zu Dritten oder zu Vermittlungen in andere Unterstützungsformen.

Kinderbetreuung

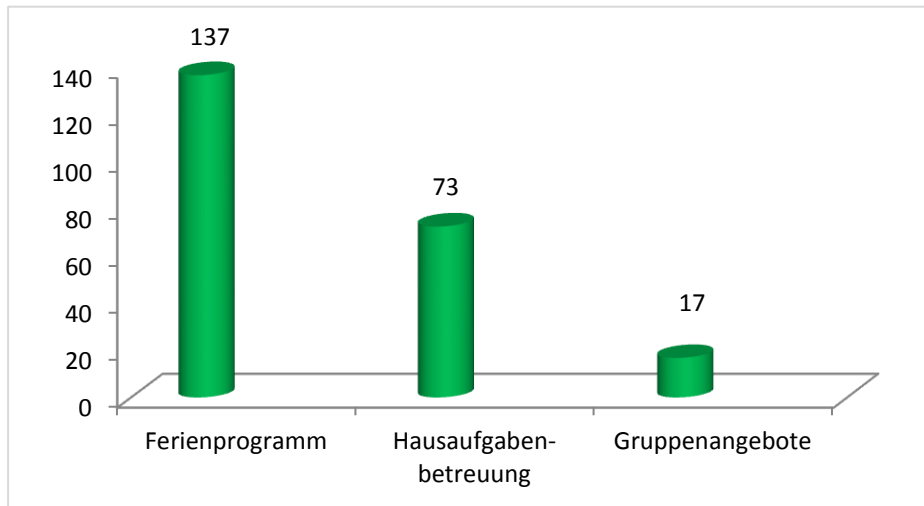
Das Team der Kinderbetreuung klärt mit den Familien die Sicherstellung der Kinderbetreuung. Nach der Besprechung, inwieweit die Kinder schon an Regeleinrichtungen angebunden sind, werden die Familien bei der Suche, Vermittlung und Anbindung an die allgemeinen Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützt. Dafür werden Elternberatungen, Begleitungen, Telefonate oder Unterstützung beim Schriftverkehr angeboten.

Die meisten Kinder in unserem Haus konnten im Regelsystem an die entsprechenden Einrichtungen vermittelt werden.



Im Rahmen der Elternberatung bot das Team auch Unterstützung bei Erziehungsaufgaben. Um das Wohl der Kinder sicherzustellen wurde hierbei intensiv und fallbezogen mit den SozialpädagogInnen zusammengearbeitet.

Neben der Anbindung an das Regelsystem war ein weiterer Schwerpunkt der Kinderbetreuung die Arbeit mit den Kindern. Für die Kinder, die nicht an einen Hort oder eine Mittagsbetreuung angebunden werden konnten, gab es eine Hausaufgabenbetreuung. Darüber hinaus wurden je nach Bedarf verschiedene Freizeitgruppen nach Altersklassen angeboten.



In den Ferien hatten die Kinder die Möglichkeit am Ferienprogramm der Kinderbetreuung teilzunehmen. Das Freizeit- und Ferienprogramm beinhaltete folgende Angebote:

- Ausflüge
- Kulturelle Angebote
- Sozialraumerkundung
- Spaziergänge
- Spielplatzbesuche
- Besuch öffentlicher Einrichtungen

An gemeinsamen Freizeitaktivitäten wie dem Sommerfest oder der Weihnachtsfeier nahmen im Berichtsjahr 134 Personen teil. Diese Aktivitäten wurden von den ErzieherInnen und SozialpädagogInnen gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Dank

Wir danken unserem Träger, dem Evangelischen Hilfswerk München und dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München, unserem Kostenträger, für die kontinuierliche Unterstützung, konstruktive Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung gemeinsamer Perspektiven.

Des Weiteren danken wir unserem Vermieter Widmann-Eder-Widmann-Huber-Stockfleth-Fischer GbR, vertreten durch Herrn Bernhard Widmann, für die sehr gute Zusammenarbeit.

Wir danken ebenfalls allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit in Gremien und auch einzelfallbezogen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle auch unseren MitarbeiterInnen für ihr außergewöhnliches Engagement, Kreativität und Einsatzbereitschaft.

München, 29.01.2018

Sarah Göhr / Silke Stamp
Einrichtungsleitung / Stellvertretende Einrichtungsleitung